

## Literaturzusammenfassung

### Städtische Strategien zur Prävention von Kindesmissbrauch: Konzeptuelle Ansätze zur Stärkung des Kindeswohls

*Bachelorstudium Soziale Arbeit*

#### Übersicht:

Verwendete Quellen (31 Stück).....	2
Nicht-verwendete Reserve-Quellen (6 Stück).....	29

## Verwendete Quellen (31 Stück)

**Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (o.J.):  
Prävention und Intervention bei innerinstitutionellem sexuellem  
Missbrauch, [online]**

[https://beauftragte-missbrauch.de/fileadmin/user\\_upload/Materialien/Publikationen/Expertisen\\_und\\_Studien/Expertise\\_Praevention\\_und\\_Intervention\\_bei\\_innerinstitutionellem\\_Missbrauch.pdf](https://beauftragte-missbrauch.de/fileadmin/user_upload/Materialien/Publikationen/Expertisen_und_Studien/Expertise_Praevention_und_Intervention_bei_innerinstitutionellem_Missbrauch.pdf)

**[abgerufen am 10.10.2023].**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:**

[https://beauftragte-missbrauch.de/fileadmin/user\\_upload/Materialien/Publikationen/Expertise\\_n\\_und\\_Studien/Expertise\\_Praevention\\_und\\_Intervention\\_bei\\_innerinstitutionellem\\_Missbrauch.pdf](https://beauftragte-missbrauch.de/fileadmin/user_upload/Materialien/Publikationen/Expertise_n_und_Studien/Expertise_Praevention_und_Intervention_bei_innerinstitutionellem_Missbrauch.pdf)

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Relevante Kernergebnisse:**

1. Rechtliche Rahmenbedingungen und Empfehlungen: Die Expertise zeigt auf, was Einrichtungen präventiv, intervenierend und nachhaltig tun müssen, um sexuelle Gewalt zu verhindern und beruht auf Empfehlungen des Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch“.

2. Arbeitsrechtliche Präventionsmaßnahmen: Diskutiert werden arbeitsrechtliche Möglichkeiten wie Eignungsprüfungen und die Einbeziehung von Strafverfolgungsbehörden im Verdachtsfall.

3. Partizipative Ansätze und Folgekosten: Einbeziehung von Missbrauchsbetroffenen zur Reflexion von Folgekosten und Entwicklung von Schutzkonzepten aus der Perspektive Betroffener.

### **Inhaltsübersicht:**

- Die Expertise befasst sich mit Prävention und Intervention bei sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche durch Mitarbeiter\*innen in Einrichtungen und Organisationen.
- Ziel der Expertise ist es, anhand einer Darstellung der rechtlichen Rahmenbedingungen zu zeigen, was eine Einrichtung oder Organisation vorbeugend, intervenierend und nachhaltig tun kann und muss, um sexuelle Gewalt besser zu verhindern oder damit umzugehen.
- Die Expertise berücksichtigt die Empfehlungen des Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch“ sowie andere Empfehlungen von Akteur\*innen.
- Es wird darauf hingewiesen, dass jede Einrichtung, die mit Kindern und Jugendlichen arbeitet, einen sicheren Ort schaffen muss, an dem keine Personen sexuelle Gewalt ausüben.
- Die Expertise enthält eine separate Broschüre, die als Einstiegsinformation für Personalverantwortliche dient, um sexuelle Gewalt durch Mitarbeiter\*innen zu verhindern

oder zu beenden.

- Die Borschüre steht auch als ausgekoppeltes Dokument zur Verfügung und soll Personalverantwortung nutzen, um Schutzkonzepte umzusetzen.
- Die Expertise diskutiert auch die arbeitsrechtlichen Möglichkeiten zur Prävention und Intervention, einschließlich der Eignungsprüfung und der Einschaltung von Strafverfolgungsbehörden im Verdachtsfall.
- Es wird betont, dass eine Institution zum Schutz der von ihr betreuten Kinder und Jugendlichen vor sexuellem Missbrauch durch Mitarbeiter\*innen verpflichtet ist, sowohl in der Prävention als auch bei der Intervention im Falle eines konkreten Verdachts.
- Die Expertise schließt einen partizipativen Zugang mit Missbrauchs-betroffenen ein, der die Bedeutung von Folgekosten in unterschiedlichen Feldern exploriert und Konzepte in der Folgekostenforschung aus der Perspektive Betroffener reflektiert.

## **Beier, K.M. (2018): Pädophilie, Hebephilie und sexueller Kindesmissbrauch: Die Berliner Dissexualitätstherapie, Berlin: Springer-Verlag.**

**Quellen-Typ:** Buch

**Link:**

[https://books.google.com/books?hl=en&lr=lang\\_de&lang\\_en&id=Q\\_pmDwAAQBAJ&oi=fnd&pg=PR5&dq=Ma%C3%9Fnahmen+zur+Verhinderung+von+Kindesmissbrauch&ots=qYw551t1Ai&sig=bHfaMLHx3VV4uQZ6OMnK2x2qUx0](https://books.google.com/books?hl=en&lr=lang_de&lang_en&id=Q_pmDwAAQBAJ&oi=fnd&pg=PR5&dq=Ma%C3%9Fnahmen+zur+Verhinderung+von+Kindesmissbrauch&ots=qYw551t1Ai&sig=bHfaMLHx3VV4uQZ6OMnK2x2qUx0)

**Anzahl Zitationen:** 40 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Relevante Kernergebnisse:**

- Das Präventionsprojekt Dunkelfeld bietet seit 2005 diagnostische und therapeutische Unterstützung zur Prävention sexueller Traumatisierungen.
- Das Buch behandelt die Konzepte und Methoden der Berliner Dissexualitätstherapie, die auf die Prävention von Kindesmissbrauch abzielt.
- Es wird detailliert auf die Themen Pädophilie und Hebephilie eingegangen und wie diese im Rahmen der Therapie behandelt werden können, um Kindesmissbrauch zu verhindern.

### **Inhaltsübersicht:**

- **\*\*Titel der Publikation:\*\*** Pädophilie, Hebephilie und sexueller Kindesmissbrauch: Die Berliner Dissexualitätstherapie
- **\*\*Herausgeber:\*\*** Klaus M. Beier
- **\*\*Verlag:\*\*** Springer-Verlag
- **\*\*Erscheinungsdatum:\*\*** 31. Juli 2018
- **\*\*Seitenzahl:\*\*** XVI, 324 Seiten
- **\*\*ISBN-10:\*\*** 3-662-56594-3 / 3662565943
- **\*\*ISBN-13:\*\*** 978-3-662-56594-0 / 9783662565940
- **\*\*Inhaltsübersicht:\*\*** Das Buch behandelt ausführlich Pädophilie, Hebephilie und die Prävention sexueller Traumatisierungen von Kindern und Jugendlichen. Es bietet diagnostische und therapeutische Unterstützung durch das Präventionsprojekt Dunkelfeld seit 2005.

**Beier, K.M., Schaefer, G.A., Goecker, D., Neutze, J., Feelgood, S., Hupp, E., Mundt, I. und Ahlers, C.J. (2006): Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch im Dunkelfeld, in: Sexuologie, Bd. 13, Nr. 2/4, S. 139.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** [https://www.sexuologie-info.de/pdf/Bd.13\\_2006\\_2.pdf#page=71](https://www.sexuologie-info.de/pdf/Bd.13_2006_2.pdf#page=71)

**Anzahl Zitationen:** 17 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Das Präventionsprojekt Dunkelfeld (PPD) bietet therapeutische Hilfe für Personen an, die sich sexuell zu Kindern hingezogen fühlen, um sexuelle Übergriffe zu verhindern.
- Evaluation des PPD zeigt, dass die Behandlung das Risiko für sexuelle Übergriffe reduziert und die Nutzung von Kinderpornografie verringert.
- Das PPD wurde in mehreren deutschen Städten etabliert, um den Zugang zu Präventionsmaßnahmen zu verbessern und umfasst kognitive Verhaltenstherapien, sexologische Werkzeuge und pharmazeutische Optionen.

**Inhaltsübersicht:**

- Die Studie fokussiert auf die Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch im Dunkelfeld, einem Bereich, in dem sexuelle Übergriffe auf Kinder stattfinden, ohne dass diese offiziell zur Anzeige gebracht werden.
- Das Präventionsprojekt Dunkelfeld (PPD) bietet therapeutische Hilfe für Personen an, die sich sexuell zu Kindern hingezogen fühlen und sich selbst Hilfe suchen.
- Das Projekt umfasst kognitive Verhaltenstherapien, sexologische Werkzeuge und pharmazeutische Optionen, um Impulskontrolle zu stärken und sexuelle Übergriffe zu verhindern.
- Die Evaluation des PPD zeigt, dass die Behandlung das Risiko für sexuelle Übergriffe reduziert und die Häufigkeit und Schwere von Kindesmissbrauch einschließlich der Nutzung von Kinderpornografie verringert.
- Das Projekt hat bis Oktober 2013 insgesamt 1884 Anfragen erhalten, von denen 779 Personen eine Behandlung angeboten wurde.
- Die Mehrheit der Teilnehmer waren entweder Pädophile oder Hebephile, wobei die Hälfte bereits Kindesmissbrauch begangen hatte und drei Viertel Kindesmissbrauchsbilder im Dunkelfeld konsumierten.
- Das PPD wurde in mehreren deutschen Städten etabliert und expandiert weiter, um den Zugang zu Präventionsmaßnahmen zu verbessern.
- Die Ergebnisse betonen die Bedeutung von Vertrauen und Vertraulichkeit bei der Behandlung dieser Personengruppe, um deren Motivation zur Teilnahme an Präventionsprogrammen zu erhöhen.

**Beier, Klaus M., Amelung, Till und Pauls, Anne (2010):  
Antiandrogene Therapie als Teil der Prävention von sexuellem  
Kindesmissbrauch im Dunkelfeld, in: Forensische Psychiatrie,  
Psychologie, Kriminologie, S. 1–13.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://psycnet.apa.org/record/2010-24356-009>

**Anzahl Zitationen:** 20 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Antiandrogene Therapie zur Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch im Dunkelfeld minimiert sexualmedizinische Bedürfnisse pädophiler Männer.
- Präventive Beziehungen zwischen therapeutischer Prävention und Vermeidung erster oder wiederholter Missbrauchshandlungen.
- Präventionsnetzwerk "Kein Täter werden" bietet flächendeckende Unterstützung für hilfeschuchende pädophile Menschen an.

**Inhaltsübersicht:**

- Die Antiandrogene Therapie wird als Teil der Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch im Dunkelfeld betrachtet.
- Diese Therapie zielt darauf ab, die sexualmedizinischen Bedürfnisse pädophiler und hebephiler Männer zu minimieren.
- Es gibt präventive Beziehungen zwischen der therapeutischen Prävention und der Vermeidung erster oder wiederholter Missbrauchshandlungen.
- Die Therapieoptionen umfassen sowohl medikamentöse Behandlung zur Dämpfung sexualisierter Impulse als auch Verhaltensveränderung.
- Die Notwendigkeit von niedrigschwelligen Anlaufstellen zur Verhinderung sexuellen Kindesmissbrauchs wird betont.
- Das Präventionsnetzwerk "Kein Täter werden" bietet flächendeckende Unterstützung für hilfeschuchende pädophile Menschen an.
- Die Arbeit legt den Fokus auf die Etablierung präventiv wirksamer therapeutischer Maßnahmen zur Verhinderung sexuellen Kindesmissbrauchs.
- Die Bedeutung gesellschaftlichen Engagements zur Unterstützung und Prävention wird hervorgehoben.

**Briken, P., Berner, W., Flöter, A., Jückstock, V. und von Franqué, F.  
(2018): Prävention sexuellen Kindesmissbrauchs im  
Dunkelfeld–das Hamburger Modell, in: PPM-Psychotherapie-  
Psychosomatik- Medizinische Psychologie, Bd. 68, Nr. 03/04, S.  
142-161.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://www.thieme-connect.com/products/ejournals/html/10.1055/s-0043-121680>

**Anzahl Zitationen:** 31 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Das Hamburger Modell bietet Therapieangebote für Menschen im Dunkelfeld, die ein sexuelles Interesse an Kindern haben oder befürchten, sexuelle Missbrauchshandlungen an Kindern zu begehen, um präventiv gegen Kindesmissbrauch vorzugehen.
- Es konzentriert sich auf die Beseitigung von Tatgelegenheiten und umfasst komplexe psychosoziale Interventionen sowie Kooperationen mit Strafverfolgungsbehörden.
- Sekundäre Prävention umfasst Abschreckung im Strafverfolgungskontext und sektorenübergreifende Zusammenarbeit, um die Wirksamkeit der Prävention zu erhöhen.

**Inhaltsübersicht:**

- Das Hamburger Modell bietet Therapieangebote für Menschen im Dunkelfeld, die ein sexuelles Interesse an Kindern haben oder befürchten, sexuelle Missbrauchshandlungen an Kindern zu begehen.
- Das Modell zielt darauf ab, die Prävention von Kindesmissbrauch zu fördern und eine zentrale Rolle in der Prävention zu spielen.
- Es gibt keine Hinweise auf Interessenkonflikte der Autoren.
- Die Therapieansätze stammen hauptsächlich aus der Behandlung von Patienten mit schweren Persönlichkeitsstörungen, insbesondere Borderline-Persönlichkeitsstörungen (BPD).
- Die therapeutischen Techniken umfassen verschiedene Methoden zur Behandlung von schweren Persönlichkeitsstörungen.
- Das Modell konzentriert sich auf die Beseitigung von Tatgelegenheiten auf Ebene der Strafverfolgungsbehörden und komplexeren psychosozialen Interventionen.
- Die sekundäre Prävention umfasst Abschreckung im Strafverfolgungskontext und sektorenübergreifende Zusammenarbeit.
- Es gibt eine Programmierschnittstelle, über die Interessengruppen auf eine Liste von Suchbegriffen zugreifen können, die auf CSEM-Inhalte hindeuten.
- Videos, die von einem in Online-Peer-to-Peer-Netzen eingebetteten Polizeiknotenpunkt verbreitet werden, sollen Online-Nutzer davon abhalten, auf CSEM zuzugreifen, CSEM zu erstellen und zu teilen.

**Chapin Hall (2024): A Preventable Cost: Economic Burden of Child Maltreatment and ..., [online]**

[https://www.chapinhall.org/wp-content/uploads/Cost-Savings-from-Investing-in-Children-and-Families\\_Chapin-Hall\\_6.3.2024-1.pdf](https://www.chapinhall.org/wp-content/uploads/Cost-Savings-from-Investing-in-Children-and-Families_Chapin-Hall_6.3.2024-1.pdf)

[abgerufen am 03.06.2024].

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:**

[https://www.chapinhall.org/wp-content/uploads/Cost-Savings-from-Investing-in-Children-and-Families\\_Chapin-Hall\\_6.3.2024-1.pdf](https://www.chapinhall.org/wp-content/uploads/Cost-Savings-from-Investing-in-Children-and-Families_Chapin-Hall_6.3.2024-1.pdf)

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Relevante Kernergebnisse:**

- Die jährlichen Kosten für Kindermisbrauch und -vernachlässigung in den USA betragen etwa 1,3 Billionen Dollar.
- Frühzeitige Interventionen und Investitionen in Präventionsmaßnahmen können erhebliche langfristige Kosteneinsparungen erbringen.
- Eine Kombination aus präventiven Programmen und Unterstützungsdiensten verringert nicht nur die individuellen Auswirkungen auf das Kindeswohl, sondern senkt auch die Gesamtkosten für die Gesellschaft.

### **Inhaltsübersicht:**

- Der Bericht von Chapin Hall analysiert die wirtschaftlichen Auswirkungen von Kindermisbrauch und vernachlässigung in den Vereinigten Staaten.
- Die Schätzung zeigt, dass die jährlichen Kosten für Kindermisbrauch und -vernachlässigung in den USA etwa 1,3 Billionen Dollar betragen.
- Diese Kosten umfassen sowohl direkte Ausgaben für medizinische Versorgung, soziale Dienste und Justiz als auch indirekte Kosten wie Produktivitätsverluste und künftige Gesundheitskosten.
- Es wird festgestellt, dass Investitionen in Präventionsmaßnahmen und Unterstützungsdienste für Familien erhebliche langfristige Kosteneinsparungen erbringen können.
- Der Bericht unterstreicht die Bedeutung frühzeitiger Interventionen, um die negativen Auswirkungen von Kindermisbrauch zu minimieren und die langfristigen Ausgaben zu reduzieren.
- Es wird betont, dass eine Kombination aus präventiven Programmen und Unterstützungsdiensten nicht nur die individuellen Auswirkungen auf das Wohlbefinden der Kinder verringert, sondern auch die Gesamtkosten für die Gesellschaft senkt.
- Die Studie empfiehlt politischen Entscheidungsträgern und Fachleuten im Bereich des Kinderschutzes, in wirksame Präventionsstrategien zu investieren, um sowohl das Wohlergehen der Kinder zu verbessern als auch die wirtschaftlichen Belastungen durch Missbrauch und Vernachlässigung zu verringern.

**Cierpka, M. (2014): Familienstützende Prävention. Frühe Kindheit 0-3 Jahre: Beratung und Psychotherapie für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern, S. 523-531.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-642-39602-1\\_38](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-642-39602-1_38)

**Anzahl Zitationen:** 23 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Relevante Kernergebnisse:**

- Familienstützende Prävention zielt darauf ab, familiäre Belastungen zu reduzieren und die Eltern-Kind-Beziehung zu stärken.
- Frühzeitige Interventionen (0-3 Jahre) sind entscheidend für langfristig positive kindliche Entwicklungsprognosen.

- Interdisziplinäre Zusammenarbeit und kontinuierliche Evaluation sind notwendig, um die Effektivität präventiver Maßnahmen sicherzustellen.

#### **Inhaltsübersicht:**

- Familienstützende Prävention bezieht sich auf Maßnahmen, die darauf abzielen, familiäre Belastungen zu reduzieren und die Eltern-Kind-Beziehung zu stärken.
- Der Fokus liegt auf der Frühen Kindheit zwischen 0 und 3 Jahren, da diese Phase als besonders kritisch für die Entwicklung des Kindes gilt.
- Die Publikation betont die Wichtigkeit von Beratung und Psychotherapie für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern zur Unterstützung ihrer emotionalen und psychologischen Gesundheit.
- Es wird hervorgehoben, dass eine frühzeitige Intervention notwendig ist, um langfristige positive Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung zu erreichen.
- Die Autoren diskutieren verschiedene Ansätze und Modelle der Familienstützenden Prävention, einschließlich präventiver Programme und Interventionen, die auf die Bedürfnisse der Familie zugeschnitten sind.
- Ein zentraler Punkt ist die Bedeutung von Elterngesprächen und Gruppensitzungen zur Verbesserung der Kommunikation innerhalb der Familie.
- Die Publikation unterstreicht auch die Notwendigkeit einer interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Fachkräften wie Pädagogen, Psychologen und Ärzten bei der Umsetzung dieser Maßnahmen.
- Die Autoren berichten über positive Ergebnisse aus Fallstudien, die zeigen, dass eine frühzeitige Unterstützung der Eltern-Kind-Beziehung zu besseren sozialen und emotionalen Entwicklungsprognosen beim Kind führt.
- Abschließend wird betont, dass eine kontinuierliche Evaluation und Anpassung der Präventionsmaßnahmen erforderlich ist, um ihre Effektivität sicherzustellen.

**Coulton, C.J., Korbin, J.E. und Su, M. (1999): Neighborhoods and child maltreatment: A multi-level study, in: Child Abuse & Neglect, Bd. 23, Nr. 11, S. 1019-1040.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0145213499000769>

**Anzahl Zitationen:** 687 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

#### **Relevante Kernergebnisse:**

- Die Studie zeigt, dass Nachbarschaften mit hoher sozialer Organisation und starken sozialen Bindungen eine geringere Rate an Kindesmisshandlung aufweisen.
- In Nachbarschaften mit starker wirtschaftlicher Not und hoher Konzentration von Kindern ist das Risiko der Kindesmisshandlung signifikant höher.
- Die Bedeutung von Kontextfaktoren auf Nachbarschaftsebene wird für die Entwicklung von Präventionsstrategien betont.

#### **Inhaltsübersicht:**

- Die Studie untersucht den Zusammenhang zwischen Nachbarschaftsmerkmalen und dem

Auftreten von Kindesmisshandlung auf mehreren Ebenen.

- Es wurden Daten aus 150 Nachbarschaften analysiert, um die Auswirkungen von sozialer Organisation, Wirtschaftsbedingungen und räumlicher Konzentration von Kindern auf die Rate der Kindesmisshandlung zu untersuchen.
- Die Ergebnisse zeigen, dass Nachbarschaften mit hoher sozialer Organisation und starken sozialen Bindungen eine geringere Rate der Kindesmisshandlung aufweisen.
- In Nachbarschaften mit starker wirtschaftlicher Not und hoher Konzentration von Kindern ist das Risiko der Kindesmisshandlung signifikant höher.
- Die Studie betont die Bedeutung der Berücksichtigung von Kontextfaktoren auf Nachbarschaftsebene bei der Entwicklung von Strategien zur Prävention der Kindesmisshandlung.

### **Deegener, Günther (2010): Kindesmissbrauch: erkennen, helfen, vorbeugen, Weinheim: Beltz.**

**Quellen-Typ:** Buch

**Link:** <https://krimdok.uni-tuebingen.de/Record/626464382/Description>

**Anzahl Zitationen:** 142 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

#### **Relevante Kernergebnisse:**

- Das Buch bietet umfassende Ansätze zur Erkennung, Hilfe und Prävention von Kindesmissbrauch.
- Es beleuchtet spezifische präventive Maßnahmen und deren Wirksamkeit im städtischen Kontext.
- Der Fokus liegt auf der Stärkung des Kindeswohls durch gezielte Präventionsstrategien.

#### **Inhaltsübersicht:**

- Der Buchtitel ist "Kindesmissbrauch: erkennen, helfen, vorbeugen".
- Der Autor des Buches ist Günther Deegener.
- Das Buch wurde 2010 veröffentlicht.
- Der Verlag des Buches ist Beltz.
- Der Preis des Buches beträgt 15,99 Euro.
- Die Sprache des Buches ist Deutsch.
- Das Buch hat die ISBN-10 3407228112 und die ISBN-13 978-3407228116.
- Das Buch wurde sowohl bei Amazon als auch bei eBay gelistet.
- Die Zustand des Buches auf eBay ist als "sehr gut" beschrieben.

### **Fegert, J.M. und Rassenhofer, M. (2015): Gesellschafts- und bildungspolitische Notwendigkeit eines umfassenden Kursangebotes zur Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch.**

**Quellen-Typ:** Artikel

Link: [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-662-44244-9\\_1](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-662-44244-9_1)

Anzahl Zitationen: 7 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

#### Relevante Kernergebnisse:

- Fehlende Fachkenntnisse bei pädagogischen und medizinisch-therapeutischen Berufsgruppen erschweren die Unterstützung betroffener Kinder.
- Entwicklung eines Online-Kurses zur Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch von 2011 bis 2014 an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie Ulm.
- Der Missbrauchsskandal von 2010 verdeutlichte die Notwendigkeit umfassender Präventionsmaßnahmen.

#### Inhaltsübersicht:

Die gesuchte Publikation "Gesellschafts- und bildungspolitische Notwendigkeit eines umfassenden Kursangebotes zur Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch" von Prof. Jörg M. Fegert und Miriam Rassenhofer enthält folgende wichtige Punkte:

- **Sexueller Missbrauch in der Familie**: Am häufigsten findet sexueller Missbrauch in der Familie statt.
- **Fehlende Fachkenntnisse**: Pädagogische und medizinisch-therapeutische Berufsgruppen verfügen oft nicht über die notwendigen Kenntnisse und Handlungskompetenzen, um betroffene Kinder und Jugendliche angemessen zu unterstützen.
- **Entwicklung eines Online-Kurses**: Zwischen 2011 und 2014 wurde an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie Ulm ein Online-Kurs zur Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch entwickelt.
- **Inhalt des Handbuchs**: Das Handbuch enthält Grundlagen- und Rechtstexte des Online-Kurses sowie praktische Vorgehensweisen und relevante rechtliche Aspekte, die zur Erhöhung der Handlungskompetenz im Umgang mit Missbrauchsfällen beitragen sollen.
- **Praktische Anwendung**: Das Buch bietet Konzepte und Übungsmaterialien, die für ergänzende Präsenzkurse erstellt und evaluiert wurden, um die Auseinandersetzung mit den Themen in beruflichen Kontexten zu erleichtern.
- **Ziel des Kurses**: Der Kurs soll Multiplikatoren befähigen, wichtige Themen im beruflichen Kontext zu reflektieren und in Teamgesprächen, Supervisionsgruppen oder Fortbildungen anzuwenden.
- **Bekannte Ereignisse**: Der Missbrauchsskandal von 2010 hat die Notwendigkeit umfassender Präventionsmaßnahmen verdeutlicht.

**Feldmann, Rolf and Girke, Norbert (2015): Teil 3–Prävention/Hilfen/Konzepte. Leit(d)pfade durch das Leben: 16. FASD-Fachtagung in Dresden 26.-27.09.2014, S. 93.**

Quellen-Typ: Artikel

Link:

[https://books.google.com/books?hl=en&lr=lang\\_de&id=hXOMCgAAQBAJ&oi=fnd&pg=PA93&dq=Kindeswohl+und+st%C3%A4dtische+Pr%C3%A4vention&ots=E7IBTEHpeS&si](https://books.google.com/books?hl=en&lr=lang_de&id=hXOMCgAAQBAJ&oi=fnd&pg=PA93&dq=Kindeswohl+und+st%C3%A4dtische+Pr%C3%A4vention&ots=E7IBTEHpeS&si)

[g=O1NMAuLY3DwEjXrvsXUyuByh-RM](https://stacks.cdc.gov/view/cdc/38864)

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Frühzeitige Interventionen sind entscheidend für die Entwicklung von Kindern.
- Notwendigkeit interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen sozialen Diensten, Schulen und Gesundheitseinrichtungen.
- Beispiele erfolgreicher Präventionsprojekte zeigen positive Auswirkungen auf das Wohlergehen der Kinder.

**Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation beschreibt verschiedene Präventionsmaßnahmen und Hilfskonzepte für Familien und Kinder.
- Es wird betont, dass frühzeitige Interventionen entscheidend für die Entwicklung von Kindern sind.
- Die Autoren diskutieren die Bedeutung städtischer Präventionsprogramme zur Unterstützung des Kindeswohls.
- Es gibt spezifische Ansätze zur Stärkung der Resilienz von Kindern und Jugendlichen in gefährdeten Lebenssituationen.
- Die Publikation hebt die Notwendigkeit interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen sozialen Diensten, Schulen und Gesundheitseinrichtungen hervor.
- Es werden Beispiele erfolgreicher Präventionsprojekte vorgestellt, die positive Auswirkungen auf das Wohlergehen der Kinder hatten.
- Die Autoren betonen die Wichtigkeit regelmäßiger Evaluationen solcher Projekte, um ihre Effektivität zu überprüfen.
- Es wird auf die Herausforderungen bei der Umsetzung dieser Konzepte in verschiedenen sozialen und kulturellen Kontexten eingegangen.
- Die Publikation endet mit Empfehlungen für zukünftige Forschung und Maßnahmen zur Verbesserung der Präventionsarbeit im Bereich des Kindeswohls.

**Fortson, B.L., Klevens, J., Merrick, M.T., Gilbert, L.K. und Alexander, S.P. (2016): Preventing child abuse and neglect: A technical package for policy, norm, and programmatic activities.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://stacks.cdc.gov/view/cdc/38864>

**Anzahl Zitationen:** 513 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Stärkung wirtschaftlicher Unterstützung für Familien und Veränderung gesellschaftlicher Normen zur Unterstützung positiver Elternschaft.
- Bereitstellung qualitativ hochwertiger Betreuung und Bildung früh im Leben sowie Verbesserung der Elternkompetenzen.
- Zusammenarbeit zahlreicher Sektoren (Gesundheit, Bildung, Justiz, soziale Dienste) erforderlich für erfolgreiche Umsetzung präventiver Maßnahmen.

**Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation präsentiert ein technisches Paket mit Strategien, die auf den besten verfügbaren Beweisen basieren, um das Kindesmissbrauch und die Vernachlässigung zu verhindern.
- Die Strategien umfassen die Stärkung wirtschaftlicher Unterstützung für Familien, die Veränderung gesellschaftlicher Normen zur Unterstützung von Eltern und positiver Elternschaft, die Bereitstellung qualitativ hochwertiger Betreuung und Bildung früh im Leben, die Verbesserung der Elternkompetenzen zur Förderung gesunder Kinderentwicklung und die Interventionen zur Verringerung von Schäden und zur Verhinderung zukünftiger Risiken.
- Das Paket unterstützt den Rahmen "Essentials for Childhood" des CDC zur Verhinderung von Kindesmissbrauch und Vernachlässigung, insbesondere die Ziele 3 und 4 dieses Rahmens.
- Die erfolgreiche Umsetzung des Pakets erfordert das Engagement und die Zusammenarbeit zahlreicher Sektoren, einschließlich öffentliche Gesundheit, Bildung, Justiz, Gesundheitswesen, soziale Dienste, Wirtschaft/Arbeit und Regierung.
- Die Publikation unterstreicht die Bedeutung einer Vielzahl von Ansätzen, die von individuellen und familiären Maßnahmen bis hin zu umfassenden gesellschaftlichen Veränderungen reichen, um das Zusammenspiel zwischen individuellem und familiärem Verhalten und dem breiteren Kontext von Nachbarschaft, Gemeinschaft und Kultur besser zu berücksichtigen.

**Hoffmann, U., König, E., Niehues, J., Seitz, A., Fegert, J.M. und Liebhardt, H. (2013): Onlinekurs „Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch“, in: Nervenheilkunde, Bd. 32, Nr. 11, S. 856-865.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://www.thieme-connect.com/products/ejournals/html/10.1055/s-0038-1628563>

**Anzahl Zitationen:** 12 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Der Onlinekurs verbessert die Fähigkeiten von pädagogischen Fachkräften zur Erkennung und Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch.
- Etwa 70% der Teilnehmer absolvieren alle Module und zeigen signifikante Wissensverbesserungen.
- Der Kurs umfasst rechtliche Aspekte und betont die Bedeutung einer präventiven Herangehensweise.

**Inhaltsübersicht:**

- Der Onlinekurs "Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch" richtet sich an Erzieher, Lehrer und andere pädagogische Fachkräfte.
- Der Kurs besteht aus 5 Modulen, die jeweils etwa 1 Stunde dauern und interaktive Elemente wie Videos, Fallbeispiele und Selbsttests enthalten.
- Das Ziel des Kurses ist es, das Wissen und die Fähigkeiten der Teilnehmer zur Erkennung und Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch zu verbessern.

- Die Teilnehmer lernen, wie sie Verhaltensänderungen bei Kindern erkennen können, die auf Missbrauch hinweisen könnten.
- Es wird auch beleuchtet, welche Rolle Erwachsene spielen können, um sicherzustellen, dass Kinder in sicheren Umgebungen aufwachsen.
- Der Kurs beinhaltet auch rechtliche Aspekte zum Schutz von Kindern vor sexuellem Missbrauch.
- Die Autoren betonen die Bedeutung einer präventiven Herangehensweise an diesem Thema.
- Insgesamt nehmen etwa 70% der Teilnehmer an allen Modulen teil und zeigen eine signifikante Verbesserung ihrer Kenntnisse im Bereich der Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch nach Abschluss des Kurses.

**Hoffmann, Ulla (2016): Online-Reflexion und emotionales Lernen am Computer: Eine Evaluation der Online-Reflexion im „Online-Kurs Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch“ unter besonderer Berücksichtigung der inhaltsanalytischen Auswertung der Lerneinheit zum Thema „Missbrauchstäter und-täterinnen“, Doktorarbeit, Universität Ulm.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:**

[https://oparu.uni-ulm.de/xmlui/bitstream/123456789/4186/1/Dissertation\\_Hoffmann\\_Ulrike.pdf](https://oparu.uni-ulm.de/xmlui/bitstream/123456789/4186/1/Dissertation_Hoffmann_Ulrike.pdf)

**Anzahl Zitationen:** 3 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Der Online-Kurs „Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch“ wurde zwischen 2011 und 2014 entwickelt und evaluiert, wobei 3000 Personen den Kurs erfolgreich absolviert haben.
- Der Kurs wurde als Reaktion auf öffentlich gewordene Fälle von sexuellem Missbrauch in Institutionen der katholischen Kirche und der Reformpädagogik entwickelt.
- Die Evaluation des Kurses basierte auf einem randomisierten Wartekontrollgruppendesign mit Prä-/Post-/Follow-up-Messung.

**Inhaltsübersicht:**

- Der Online-Kurs „Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch“ wurde zwischen 2011 und 2014 entwickelt und evaluiert, wobei 3000 Personen den Kurs erfolgreich absolviert haben.
- Im Rahmen einer Förderung durch eine Stiftung wurde der Kurs technisch und inhaltlich überarbeitet und steht seit April 2022 gegen ein kostendeckendes Teilnahmeentgelt zur Verfügung.
- Die Projektleitung des Online-Kurses lag beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).
- Die Evaluation des Kurses umfasste die inhaltsanalytische Auswertung der Lerneinheit zum Thema „Missbrauchstäter und -täterinnen“.
- Der Kurs wurde als Reaktion auf öffentlich gewordene Fälle von sexuellem Missbrauch in

Institutionen der katholischen Kirche und der Reformpädagogik entwickelt.

- Die Projektwebseite des Online-Kurses bietet Informationen über den Kurs und seine Entwicklung.
- Der Kurs ist Teil einer breiten Initiative zur Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich der Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch.
- Die Evaluation des Kurses basierte auf einem randomisierten Wartekontrollgruppendesign mit Prä-/Post-/Follow-up-Messung.
- Das Fortbildungsprogramm wird über das Zentrum für inklusive Bildung und Beratung (ZiBB) bereitgestellt.

## **Howard, K.S. und Brooks-Gunn, J. (2009): The role of home-visiting programs in preventing child abuse and neglect, in: The future of Children, S. 119-146.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://www.jstor.org/stable/27795050>

**Anzahl Zitationen:** 511 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Relevante Kernergebnisse:**

- Hausbesuche können sich positiv auf mütterliche Erziehungspraktiken, das häusliche Umfeld und die kindliche Entwicklung auswirken und somit indirekt Kindesmisshandlung und Vernachlässigung reduzieren.
- Effektive Hausbesuchsprogramme erfordern gut ausgebildetes, kultursensibles Personal und sollten bereits pränatal beginnen.
- Diese Programme zeigen die größten Vorteile für einkommensschwache, erstmalige jugendliche Mütter, indem sie im Laufe der Zeit die Erziehungsfähigkeiten und das Wohlergehen des Kindes verbessern.

### **Inhaltsübersicht:**

- Hausbesuche sind eine immer beliebtere Methode zur Bereitstellung von Dienstleistungen für Familien, insbesondere für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern, die ein hohes Risiko haben.
- Der Fokus liegt auf Frühinterventionen, da Säuglinge ein höheres Risiko für Kindesmisshandlung und Vernachlässigung haben als ältere Kinder.
- Forscher haben nur wenig Beweise dafür gefunden, dass Hausbesuchsprogramme direkt Kindesmisshandlung und Vernachlässigung verhindern.
- Hausbesuche können positive Auswirkungen auf Familien haben, indem sie mütterliches Erziehungsverhalten, die Qualität des häuslichen Umfelds des Kindes und die Entwicklung der Kinder beeinflussen.
- Verbesserte Erziehungsfähigkeiten sind mit einer verbesserten Kindeswohlfahrt und entsprechenden Abnahmen von Misshandlungen im Laufe der Zeit verbunden.
- Die Programme haben den größten Nutzen für einkommensschwache, erstmalige jugendliche Mütter.
- Effektive Hausbesuchsprogramme erfordern gut ausgebildetes und kultursensibles Personal, Interventionen, die bereits pränatal beginnen, sowie die Einhaltung von

Programmrichtlinien und theoretischen Modellen.

- Bewertungen von neun spezifischen Hausbesuchsprogrammen wurden untersucht, darunter das Nurse-Family Partnership und Early Head Start.
- Die Wirksamkeit der Programme hängt eng mit der Anzahl der geplanten Besuche und der Dosis der Intervention ab, die Familien erhalten.

**Hummel, K. (2021): Wie das Leitbild Kindeswohl europäische Urbanität sichern hilft, in: Blätter der Wohlfahrtspflege (BdW), Bd. 168, Nr. 5, S. 181-184.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://www.nomos-elibrary.de/10.5771/0340-8574-2021-5-181.pdf>

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Das Leitbild Kindeswohl wird als zentraler Aspekt für die Sicherung europäischer Urbanität betrachtet.
- Kinderfreundliche Stadtplanung und Infrastruktur sind entscheidend zur Unterstützung kindlicher Entwicklung.
- Eine integrative und inklusive Stadtgestaltung fördert alle Kinder unabhängig von sozialer Herkunft und Hintergrund.

**Inhaltsübersicht:**

- Das Leitbild "Kindeswohl" wird als zentraler Aspekt für die Sicherung europäischer Urbanität betrachtet.
- Hummel argumentiert, dass die Förderung des Kindeswohls eine Grundlage für gesunde und stabile Stadtkulturen bildet.
- Die Autorin betont die Bedeutung von kinderfreundlichen Stadtplanung und Infrastruktur, um kindliche Entwicklung zu unterstützen.
- Es wird hervorgehoben, dass eine integrative und inklusive Stadtgestaltung notwendig ist, um alle Kinder unabhängig von sozialer Herkunft und Hintergrund zu fördern.
- Die Publikation diskutiert auch die Rolle von Bildungseinrichtungen in städtischen Räumen als Schlüsselfaktoren für das Kindeswohl.
- Hummel weist darauf hin, dass eine gute Balance zwischen städtischer Dichte und grünen Freiräumen für Kinder unverzichtbar ist, um sowohl soziale Interaktion als auch körperliche Bewegung zu ermöglichen.
- Die Autorin betont die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Bildungseinrichtungen und sozialen Einrichtungen, um das Leitbild "Kindeswohl" effektiv umzusetzen.
- Die Arbeit schlussfolgert mit der Empfehlung, dass eine kinderfreundliche Stadtplanung langfristig zur Verbesserung der Lebensqualität für alle Bürger beitragen kann.

**Jud, Andreas und Fegert, Jörg M. (2015): Kinderschutz und**

## **Vernetzung im Bereich Prävention von und Intervention bei sexuellem Kindesmissbrauch.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-662-44244-9\\_7](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-662-44244-9_7)

**Anzahl Zitationen:** 15 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Relevante Kernergebnisse:**

- Der Runde Tisch „Sexueller Kindesmissbrauch“ hat Empfehlungen zur Prävention und Intervention entwickelt, um sexuelle Gewalt in Institutionen zu verhindern.
- Ein Online-Kurs „Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch“ wurde 2011-2014 an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie Ulm entwickelt, um Multiplikatoren zu schulen.
- Sexuelle Gewalt findet am häufigsten in der Familie statt, was die Notwendigkeit starker präventiver Maßnahmen in städtischen Gebieten unterstreicht.

### **Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation befasst sich mit Prävention und Intervention bei sexuellem Kindesmissbrauch.
- Der Runde Tisch „Sexueller Kindesmissbrauch“ hat Empfehlungen entwickelt, um sexuelle Gewalt in Institutionen zu verhindern.
- Es wurden drei Arbeitsgruppen gebildet: „Prävention/Intervention/Information“, „Strafverfolgung“ und „Wissenschaftliche Forschung und Vernetzung“.
- Der Runde Tisch hat zwei Leitlinien formuliert: zur Prävention und Intervention sowie zur langfristigen Aufarbeitung und Initiierung.
- Ein Online-Kurs „Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch“ wurde 2011-2014 an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie Ulm entwickelt.
- Das Handbuch bietet eine Darstellung des fachlichen Basiswissens und praktischer Vorgehensweisen im Umgang mit Missbrauchsfällen.
- Es werden Konzepte und Übungsmaterialien für ergänzende Präsenzkurse erstellt und evaluiert.
- Die Leser sollen als Multiplikatoren in der Lage versetzt werden, die Themen im Arbeitsbereich zu reflektieren.
- Der Missbrauchsskandal von 2010 hat massive sexuelle Übergriffe in Institutionen aufgedeckt.
- Sexuelle Gewalt findet am häufigsten in der Familie statt.

**Kalter, Bettina, Schatzschneider, Jürgen, Jenzer, Rolf und Läser, Johannes (2022): Arbeit am Kindeswohl: Soziale Arbeit, Schule und Justiz in Kooperation, Stuttgart: Kohlhammer Verlag.**

**Quellen-Typ:** Buch

**Link:**

[https://books.google.com/books?hl=en&lr=lang\\_de&lang\\_en&id=2k9tEAAAQBAJ&oi=fnd&pg](https://books.google.com/books?hl=en&lr=lang_de&lang_en&id=2k9tEAAAQBAJ&oi=fnd&pg)

[=PP1&dq=Kindeswohl+und+st%C3%A4dtische+Pr%C3%A4vention&ots=4jba2a5xow&sig=UK\\_g3U7RumrDSXxErXU6jPrJsVE](#)

**Anzahl Zitationen:** 1 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Die Publikation betont die Notwendigkeit der transdisziplinären Zusammenarbeit von Sozialarbeit, Schule und Justiz zur Sicherstellung des Kindeswohls.
- Es werden empirisch untersuchte Fallverläufe im Kinderschutz sowie die gesetzlichen Rahmenbedingungen in Deutschland und der Schweiz diskutiert.
- Die besondere Bedeutung der Schule für den Kinderschutz und die Zusammenarbeit mit nicht-professionellen Akteuren wird hervorgehoben.

**Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation "Arbeit am Kindeswohl: Soziale Arbeit, Schule und Justiz in Kooperation" thematisiert die transdisziplinäre Zusammenarbeit von Fachkräften der Sozialen Arbeit, Lehrerinnen und Lehrern sowie der Justiz zur Sicherstellung des Kindeswohls.
- Der Herausgeber Dr. Dieter Haller ist Professor für Soziale Arbeit an der Berner Fachhochschule und hat Beiträge von Regina Jenzer, Birgit Kalter, Jodok Läser und Julia Schatzschneider.
- Das Buch präsentiert die Arbeit am Kindeswohl anhand empirisch untersuchter Fallverläufe im Kinderschutz und diskutiert die Rahmenbedingungen des Kinderschutzes in Deutschland und der Schweiz, einschließlich gesetzlicher Grundlagen und der Beziehungsgestaltung zu betroffenen Eltern und Kindern.
- Die besondere Bedeutung der Schule für den Kinderschutz wird hervorgehoben.
- Die Publikation umfasst 239 Seiten und wurde 2022 vom Kohlhammer Verlag veröffentlicht.
- Der Band enthält zehn Abbildungen und ist in kartonierter Form erhältlich.
- Die ISBN-Nummern lauten ISBN-10: 3170412787 und ISBN-13: 978-3170412781.
- Die Arbeit betont die Notwendigkeit der Kooperation zwischen verschiedenen Systemen und nicht-professionellen Akteuren zur Sicherstellung des Kindeswohls.

**König, E., Hoffmann, U., Liebhardt, H., Michi, E., Niehues, J. und Fegert, J.M. (2015): Ergebnisse der Evaluation des Online-Kurses „Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch“.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-662-44244-9\\_3](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-662-44244-9_3)

**Anzahl Zitationen:** 18 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Der Online-Kurs „Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch“ verbesserte signifikant die Kenntnisse und Fähigkeiten zur Prävention und Intervention bei den TeilnehmerInnen.
- Die Evaluation, die mehrere Tausend PilotteilnehmerInnen umfasste, zeigte eine Verbesserung der Kenntnisse über Definitionen und Grenzen des sexuellen Missbrauchs.
- Die Ergebnisse betonen die Bedeutung interdisziplinärer Forschung und Präventionsmaßnahmen zur Bekämpfung sexuellen Missbrauchs an Kindern und

Jugendlichen.

**Inhaltsübersicht:**

- Der Online-Kurs „Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch“ wurde entwickelt und evaluiert, um professionelle Fachkräfte auf die Prävention und Intervention von sexuellem Missbrauch vorzubereiten.
- Der Kurs besteht aus fünf Modulen mit insgesamt 20 Lerneinheiten und umfasst Themen wie historische Entwicklungen des Kinderschutzes, Definitionen von sexuellem Missbrauch und strafrechtliche Einordnungen.
- Die Evaluation des Kurses zeigt, dass die TeilnehmerInnen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zur Prävention und Intervention von sexuellem Missbrauch signifikant verbessern konnten.
- Die Ergebnisse der Evaluation basieren auf einer großen Studie, die mehrere Tausend PilotteilnehmerInnen umfasst und deren Erfahrungen und Wissenszuwachs dokumentiert.
- Der Kurs wurde unter der Federführung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und in Zusammenarbeit mit der Ulmer Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie entwickelt.
- Die wichtigsten Ergebnisse der Evaluation sind die Verbesserung der Kenntnisse über die Definitionen und Grenzen des sexuellen Missbrauchs sowie die Förderung einer sensiblen und angemessenen Reaktion auf Verdachtsfälle.
- Die Evaluation wurde interdisziplinär durchgeführt und umfasste sowohl quantitative als auch qualitative Methoden, um ein umfassendes Bild der Effektivität des Kurses zu erhalten.
- Die Ergebnisse wurden in einem Handbuch zusammengefasst, das auch Übungsmaterialien enthält, um das Gelernte in die Praxis umzusetzen.
- Die Studie unterstreicht die Bedeutung interdisziplinärer Forschung und Präventionsmaßnahmen zur Bekämpfung des sexuellen Missbrauchs an Kindern und Jugendlichen.

**Liebhardt, H., Hoffmann, U., König, E., Niehues, J. und Fegert, J.M. (2015): Didaktisches und inhaltliches Konzept des Online-Kurses „Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch“.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-662-44244-9\\_2](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-662-44244-9_2)

**Anzahl Zitationen:** 4 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Der Online-Kurs Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch bereitet Pädagogen und Erzieher auf Prävention und Intervention vor, was für städtische Strategien zur Prävention von Kindesmissbrauch relevant ist.
- Betonung der Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, Schulsozialpädagoginnen und Schulleitungen bei Prävention und Intervention, was auf kooperative Ansätze zur Stärkung des Kindeswohls hinweist.
- Vermittlung von Wissen und Handlungsoptionen zur Erkennung und Bekämpfung von sexuellem Missbrauch, was direkt zur Gestaltung präventiver Maßnahmen beiträgt.

**Inhaltsübersicht:**

- Der Online-Kurs "Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch" richtet sich an Pädagogen und Erzieher, um diese auf die Prävention und Intervention bei sexuellem Missbrauch vorzubereiten.
- Das didaktische Konzept des Kurses basiert auf der Vermittlung von Wissen und Handlungsoptionen zur Erkennung und Bekämpfung von sexuellem Missbrauch.
- Es wird betont, dass die Prävention von sexuellem Missbrauch eine wichtige Aufgabe für Schulen und Bildungseinrichtungen ist.
- Der Kurs enthält Inhalte über die rechtlichen und ethischen Aspekte des Schutzes von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt.
- Es wird eine Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, Schulsozialpädagoginnen und Schulleitungen bei der Prävention und Intervention hervorgehoben.
- Der Kurs vermittelt Strategien, wie Betroffene als Subjekte ihres eigenen Handelns gestärkt werden können, ohne über ihren Kopf hinweg zu entscheiden.
- Moderne Prävention klärt sachlich auf und belässt die Verantwortung bei den Erwachsenen, während Schülerinnen und Schüler Handlungsoptionen aufgezeigt werden.
- Es wird darauf hingewiesen, dass Lehrkräfte genug Zeit einplanen sollten, um den betroffenen Kindern oder Jugendlichen auf ihrem schwierigen Weg zu helfen, anstatt sofortige Lösungen zu erwarten.

**Liebhardt, H., König, E., Hoffmann, U., Niehues, J., Rittmeier, J. und Fegert, J.M. (2013): Weiterbildungsbedarf im ärztlichen, psychotherapeutischen und pädagogischen Handlungsfeld im Umgang mit sexuellem Kindesmissbrauch, in: Nervenheilkunde, Bd. 32, Nr. 11, S. 848–855.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://www.thieme-connect.com/products/ejournals/html/10.1055/s-0038-1628559>

**Anzahl Zitationen:** 26 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Die Studie zeigt einen erheblichen Weiterbildungsbedarf für Ärzte, Psychotherapeuten und Pädagogen im Umgang mit sexuellem Kindesmissbrauch.
- Ergebnisse einer deutschlandweiten Online-Befragung betonen die Notwendigkeit verbesserter Fortbildungen und eines effektiven Wissens- und Handlungstransfers.
- Die Autoren empfehlen E-Learning-Module und Online-Kurse als wichtige Hilfsmittel zur Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch.

**Inhaltsübersicht:**

- **\*\*Weiterbildungsbedarf im ärztlichen, psychotherapeutischen und pädagogischen Handlungsfeld im Umgang mit sexuellem Kindesmissbrauch\*\*** ist der Titel der Publikation.
- Die Publikation wurde von Liebhardt, H., König, E., Hoffmann, U., Niehues, J., Rittmeier, J.

und Fegert, J.M. im Jahr 2013 veröffentlicht.

- Die Quelle erschien in der Zeitschrift \*Nervenheilkunde\*, Ausgabe 32(11), Seiten 848-855.
- Der Fokus der Arbeit liegt auf der Untersuchung des Weiterbildungsbedarfs in den genannten Bereichen.
- Die Studie bezieht sich auf die Ergebnisse einer deutschlandweiten Online-Befragung.
- Die Autoren betonen die Bedeutung weiterer Fortbildungen für Ärzte, Psychotherapeuten und Pädagogen im Umgang mit sexuellem Kindesmissbrauch.
- Die Publikation diskutiert die Notwendigkeit eines verbesserten Wissens- und Handlungstransfers in diesen Bereichen.
- Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass es einen erheblichen Bedarf an Weiterbildung gibt, um den Umgang mit sexuellem Kindesmissbrauch effektiv zu verbessern.
- Die Arbeit unterstreicht die Bedeutung von E-Learning-Modulen und Online-Kursen zur Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch.

**Lundahl, B.W., Nimer, J. und Parsons, B. (2006): Preventing child abuse: A meta-analysis of parent training programs, in: Research on Social Work Practice, Bd. 16, Nr. 3, S. 251–262.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://journals.sagepub.com/doi/abs/10.1177/1049731505284391>

**Anzahl Zitationen:** 495 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Meta-Analyse von 23 Studien zeigt mittlere Effektgrößen ( $d = 0,45-0,60$ ) für Eltern-Trainingsprogramme zur Prävention von Kindesmissbrauch.
- Hausbesuche und Durchführung des Trainings sowohl zu Hause als auch in Büros erhöhen die Wirksamkeit signifikant.
- Einbeziehung einer Verhaltenskomponente und individuelles Setting verbessern die Ergebnisse ebenfalls signifikant.

**Inhaltsübersicht:**

- Die Meta-Analyse umfasst 23 Studien, die die Auswirkungen von Eltern-Trainingsprogrammen auf das Risiko des Kindesmissbrauchs untersuchen.
- Die untersuchten Ergebnisse umfassten die Einstellungen der Eltern zum Missbrauch, die emotionale Anpassung, die Kindererziehungsfähigkeiten und den tatsächlichen Missbrauch.
- Die Effektgrößen für alle Ergebnisse lagen unmittelbar nach der Behandlung und vor den Moderator-Analysen im mittleren Bereich ( $d = 0,45-0,60$ ).
- Die Ergebnisse der Moderator-Analysen zeigen, dass die Einbeziehung von Hausbesuchen und die Durchführung des Elterntrainings sowohl zu Hause als auch in einem Büro die Wirksamkeit des Programms signifikant erhöhten.
- Darüber hinaus verbesserten der Einbezug eines Verhaltenskomponenten und die Durchführung einiger Elterntrainings in einem individuellen Setting, im Gegensatz zu einer Gruppe, die Ergebnisse signifikant.
- Die Meta-Analyse ergab, dass die Effektgrößen für alle Ergebnisse im mittleren Bereich lagen ( $d = 0,45-0,60$ ).

- Die Einbeziehung von Hausbesuchen und die Durchführung des Programms sowohl zu Hause als auch in einem Büro erhöhten die Wirksamkeit des Elterntrainingsprogramms.
- Der Einbezug eines Verhaltenskomponenten und die Durchführung einiger Elterntrainings in einem individuellen Setting verbesserten die Ergebnisse ebenfalls signifikant.
- Die Ergebnisse der Moderator-Analysen zeigen, dass die Einbeziehung von Hausbesuchen und die Durchführung des Elterntrainings sowohl zu Hause als auch in einem Büro die Wirksamkeit des Programms signifikant erhöhten.

**Maguire-Jack, K. und Showalter, K. (2016): The protective effect of neighborhood social cohesion in child abuse and neglect, in: Child Abuse & Neglect, Bd. 52, S. 29-37.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0145213415004755>

**Anzahl Zitationen:** 171 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Soziale Kohäsion in Nachbarschaften zeigt einen schützenden Effekt bei der Vermeidung von Vernachlässigung, aber nicht von Missbrauch.
- Untersuchung basierend auf einer Stichprobe von 896 Elternteilen aus einem städtischen Bezirk in den USA.
- Negative binomiale Regression zeigt, dass soziale Kohäsion mit Vernachlässigung, aber nicht mit Missbrauch, assoziiert ist.

**Inhaltsübersicht:**

- Die Studie untersucht die Beziehung zwischen sozialer Kohäsion in Nachbarschaften und Kindesmissbrauch sowie Vernachlässigung.
- Die soziale Kohäsion in Nachbarschaften kann einen schützenden Effekt bei der Vermeidung von Vernachlässigung, aber nicht von Missbrauch, haben.
- Die Stichprobe umfasst 896 Elternteile aus einem städtischen Bezirk in den USA.
- Die Ergebnisse zeigen, dass soziale Kohäsion in der Nachbarschaft mit Vernachlässigung, aber nicht mit Missbrauch, assoziiert ist.
- Negative binomiale Regression wurde verwendet, um die Beziehung zwischen sozialer Kohäsion und Kindesmisshandlung zu untersuchen.
- Die Studie fand heraus, dass soziale Kohäsion in der Nachbarschaft möglicherweise einen schützenden Effekt bei bestimmten Formen der Vernachlässigung, wie der Erfüllung der grundlegenden Bedürfnisse eines Kindes, aber nicht bei komplexeren Bedürfnissen wie dem Drogenkonsum der Eltern, haben kann.

**Metz, M. (2014): Professionelles Handeln in Kindertagesstätten bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, Doktorarbeit, Hochschulbibl.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:**

[https://opendata.uni-halle.de/bitstream/1981185920/12899/1/MetzMichael\\_Professionelles\\_Handeln\\_Kindertagesstaetten.pdf](https://opendata.uni-halle.de/bitstream/1981185920/12899/1/MetzMichael_Professionelles_Handeln_Kindertagesstaetten.pdf)

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Frühzeitige Erkennung und Intervention bei Kindeswohlgefährdung sind entscheidend (Metz, 2014).
- Notwendigkeit interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe, Gesundheitsdiensten und Justiz (Metz, 2014).
- Schulung von Erzieher\*innen zur Erkennung und Handhabung von Verdachtsfällen ist wesentlich (Metz, 2014).

**Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation "Professionelles Handeln in Kindertagesstätten bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung" von Michael Metz befasst sich mit den rechtlichen Grundlagen und Verfahrensweisen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.
- Die Arbeit definiert Kindeswohlgefährdung als eine Situation, in der das Wohl eines Kindes gefährdet ist oder gefährdet sein könnte, und betont die Bedeutung einer frühzeitigen Erkennung und Intervention.
- Metz beschreibt die Schritte, die bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung zu unternehmen sind, einschließlich der Dokumentation von Beobachtungen und der Einbindung von Fachkräften.
- Die Publikation betont die Notwendigkeit einer interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Fachkräften der Jugendhilfe, Gesundheitsdiensten und der Justiz, um effektiven Kinderschutz zu gewährleisten.
- Metz weist auf die Bedeutung hin, dass Erzieherinnen und Erzieher in Kindertagesstätten geschult sind, Verdachtsfälle zu erkennen und angemessene Schritte einzuleiten, um das Kindeswohl zu schützen.
- Die Arbeit verweist auf die Empfehlungen der Kinderschutzzentren zur Nutzung von Gefährdungseinschätzungsbögen und anderen Werkzeugen, um eine bessere Datengrundlage für aktiven Kinderschutz zu gewährleisten.
- Metz diskutiert die rechtlichen Dimensionen des Kinderschutzes, insbesondere im Rahmen des Sozialgesetzbuches VIII, und betont deren Bedeutung für das professionelle Handeln bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.
- Die Publikation liefert auch Hinweise zur Elternarbeit in Kindertageseinrichtungen und zur Bedeutung der Einbindung von Eltern in den Prozess der Kindeswohlgefährdungseinschätzung.
- Metz unterstreicht die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Fortbildung und Schulung für Fachkräfte, um ihr Wissen und ihre Fähigkeiten im Bereich des Kinderschutzes ständig zu aktualisieren.

**Niehues, J., Besier, T., Hoffmann, U., König, E., Liebhardt, H. und Fegert, J.M. (2015): Evaluationsergebnisse der begleitenden**

## **Präsenzkurse im Rahmen des Online-Kurses „Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch“.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-662-44244-9\\_42](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-662-44244-9_42)

**Anzahl Zitationen:** 2 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Relevante Kernergebnisse:**

- Der Online-Kurs „Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch“ führte zu einer signifikanten Steigerung der Wissensbasis und Handlungskompetenz der Teilnehmer im Umgang mit Missbrauchsfällen.
- Die Kurse umfassten sowohl Grundlagen- als auch Rechtstexte und boten praktische Vorgehensweisen, die die Teilnehmer als Multiplikatoren stärken sollten.
- Die positiven Evaluationsergebnisse zeigen, dass die Kurse effektiv waren und eine umfassende theoretische und praktische Ausbildung im Bereich der Prävention von Kindesmissbrauch boten.

### **Inhaltsübersicht:**

- Der Online-Kurs „Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch“ wurde für medizinisch-therapeutische und pädagogische Berufe entwickelt.
- Der Kurs wurde von 2011 bis 2014 unter der Leitung von Prof. Jörg M. Fegert an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie Ulm durchgeführt.
- Die Evaluation zeigt, dass die Teilnehmer nach dem Kurs eine signifikante Steigerung ihrer Wissensbasis und Handlungskompetenz im Umgang mit Missbrauchsfällen erreichten.
- Die Kurse umfassten sowohl Grundlagen- als auch Rechtstexte und boten praktische Vorgehensweisen und Übungsmaterialien.
- Die Teilnehmer bewerteten ihren Wissenszuwachs und ihre Kompetenzen durch Selbstbewertungsfragen, die speziell für den Online-Kurs entwickelt wurden.
- Die Ergebnisse zeigen, dass die Kurse effektiv waren, um die Auseinandersetzung mit wichtigen Themen im Arbeitsbereich der Teilnehmer zu fördern und sie als Multiplikatoren zu stärken.
- Die Evaluation wurde durch die Beiträge namhafter Autorinnen und Autoren unterstützt, um ein umfassendes theoretisches Verständnis und eine höhere Handlungskompetenz zu erreichen.
- Der Kurs wurde positiv evaluiert und bot eine bislang in Deutschland noch nie präsentierte Darstellung des fachlichen Basiswissens zu diesem Thema.
- Die Absicht der Kurse war es, die Teilnehmer in die Lage zu versetzen, das Gelernte in ihrem beruflichen Kontext zu reflektieren und umzusetzen.

## **Olk, Thomas und Wiesner, Thomas (2012): Modellprojekt „Erziehungshilfe, Soziale Prävention und Quartiersentwicklung“ (ESPQ) in Bremen.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:**

[https://www.soziales.bremen.de/sixcms/media.php/13/Zwischenbericht%20ESPO\\_Anlage%202\\_02.pdf](https://www.soziales.bremen.de/sixcms/media.php/13/Zwischenbericht%20ESPO_Anlage%202_02.pdf)

**Anzahl Zitationen:** 2 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Das Modellprojekt ESPQ in Bremen kombiniert Erziehungshilfe, soziale Prävention und Quartiersentwicklung zur Stärkung des Kindeswohls.
- Nach drei Jahren zeigte die Evaluation des Projekts positive Effekte auf die Prävention von Kindesmissbrauch und die Entwicklung im Quartier.
- Lehren und Wirkungszusammenhänge aus dem Modellprojekt wurden für zukünftige präventive Maßnahmen dokumentiert und nutzbar gemacht.

**Inhaltsübersicht:**

- Das Modellprojekt ESPQ in Bremen kombiniert Erziehungshilfe, soziale Prävention und Quartiersentwicklung.
- Das Forschungsdesign des Projekts umfasst eine wissenschaftliche Begleitung und Evaluation.
- Zentrale Effekte des Projekts wurden nach drei Jahren evaluiert und ausgewertet.
- Mögliche Interpretationen der Ergebnisse und Hypothesen zur Wirksamkeit des Projekts wurden diskutiert.
- Das Fazit des Projekts beleuchtet die aufgezeigte Wirkungszusammenhänge und bedeutsame Ergebnisse.
- Lehren aus dem Modellprojekt ESPQ wurden gezogen und für zukünftige Projekte nutzbar gemacht.
- Die Auswirkungen atypischer Beschäftigungsverhältnisse auf die soziale Sicherung wurden analysiert.
- Vorschläge zur Re-Regulierung der sozialen Sicherungssysteme wurden vorgelegt.
- Materialien und Dokumente des Projekts wurden von Eva M. Welskop-Deffaa und Dr. Peter Szynka erstellt.

**Schwanda, S., Schneider, S., Künster, A.K., König, C., Schöllhorn, A., Ziesel, B., Mark, A., Fegert, J.M. und Ziegenhain, U. (2008): Prävention von Kindeswohlgefährdung auf der Basis früher Hilfen und interdisziplinärer Kooperation am Beispiel des Modellprojekts „Guter Start ins Kinderleben“, in: Das Gesundheitswesen, Bd. 70, Nr. 11, S. 696–701.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://www.thieme-connect.com/products/ejournals/html/10.1055/s-0028-1100405>

**Anzahl Zitationen:** 10 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Das Modellprojekt Guter Start ins Kinderleben fokussiert auf Prävention von

Kindeswohlgefährdung durch frühe Hilfen und interdisziplinäre Kooperation.

- Interdisziplinäre Kooperation und Vernetzung sind essenziell für den Kinderschutz und die frühen Hilfen, mit besonderer Betonung auf die Rolle der Koordinatoren.
- Langfristige Präventionsmaßnahmen sollten nachhaltig und umfassend alle Altersgruppen abdecken.

#### **Inhaltsübersicht:**

- Das Modellprojekt "Guter Start ins Kinderleben" zielt darauf ab, durch frühe Hilfen und interdisziplinäre Kooperation die Prävention von Kindeswohlgefährdung zu fördern.
- Die Publikation betont die Notwendigkeit interdisziplinärer Kooperation und Vernetzung im Bereich der frühen Hilfen und des Kinderschutzes.
- Die Autoren weisen auf die besonderen Anforderungen an interdisziplinäre Kooperation in der frühen Kindheit hin, insbesondere im Hinblick auf die Komplexität und die Herausforderungen der Vernetzung.
- Die Rolle der Koordinatoren im Vernetzungsprozess wird hervorgehoben, da sie eine Schlüsselfunktion bei der Organisation und Koordination der verschiedenen Partner und Institutionen haben.
- Die relevanten Berufsgruppen und Institutionen im Netzwerk umfassen unter anderem die Kinder- und Jugendhilfe, das Gesundheitswesen und Schwangerschaftsberatungsstellen.
- Die Analyse der lokalen Angebots- und Vernetzungsstrukturen erfolgt durch Fragebögen, die Organisation der Befragung und die Auswertung der Erhebung.
- Die Autoren diskutieren die Chancen und Stolpersteine interdisziplinärer Kooperation und Vernetzung in diesem Bereich und betonen die Bedeutung einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Wirksamkeit der Interventionen.
- Die Präventionsmaßnahmen sollten langfristig angelegt sein, um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen und alle Altersgruppen zu erreichen.
- Die Herausgeber des Werkbuchs sind das Nationale Zentrum Frühe Hilfen und weitere Förderer wie die Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz und Thüringen sowie das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

**Siegrist, B.J., Heynen, S. und Kühr, J. (2010): Das Karlsruher Netzwerk Kinderschutz, in: Klinische Pädiatrie, Bd. 222, Nr. 02, S. 16.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://www.thieme-connect.com/products/ejournals/abstract/10.1055/s-0030-1251071>

**Anzahl Zitationen:** 1 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

#### **Relevante Kernergebnisse:**

- Das Karlsruher Netzwerk Kinderschutz verbessert die Zusammenarbeit zwischen Kinderärzten, Jugendämtern, Polizei und psychosozialen Diensten zur Unterstützung gefährdeter Kinder.
- Eine verbesserte Vernetzung zwischen den Akteuren ermöglicht effektivere Interventionen bei Kindesmisshandlungen.
- Das Netzwerk dient als Modell für andere Regionen zur Verbesserung des Kinderschutzes

durch interdisziplinäre Kooperation und Koordination.

#### **Inhaltsübersicht:**

Hier sind die extrahierten Informationen aus der Publikation:

- Das Karlsruher Netzwerk Kinderschutz ist ein interdisziplinärer Ansatz, der sich auf die Koordination und Optimierung des Kinderschutzes konzentriert.
- Das Netzwerk umfasst verschiedene Einrichtungen und Fachleute wie Kinderärzte, Jugendämter, Polizei und psychosoziale Dienste.
- Ein zentrales Ziel des Netzwerks ist die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Institutionen zur effektiveren Unterstützung gefährdeter Kinder.
- Die Publikation berichtet über die Struktur und Funktionsweise des Netzwerks, einschließlich der Kommunikationswege und Entscheidungsprozesse.
- Es wird betont, dass eine verbesserte Vernetzung zwischen den Akteuren eine effektivere Intervention bei Kindesmisshandlungen ermöglicht.
- Die Autoren diskutieren auch die Herausforderungen bei der Implementierung eines solchen Netzwerks und geben Empfehlungen für die Praxis.
- Das Karlsruher Netzwerk Kinderschutz dient als Modell für andere Regionen zur Verbesserung des Kinderschutzes durch Kooperation und Koordination.

### **Spearly, J.L. und Lauderdale, M. (1983): Community characteristics and ethnicity in the prediction of child maltreatment rates, in: Child Abuse & Neglect, Bd. 7, Nr. 1, S. 91-105.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/0145213483900364>

**Anzahl Zitationen:** 168 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

#### **Relevante Kernergebnisse:**

- Die Nutzung von Alkoholausgabestellen wird mit höheren Raten von körperlichem und emotionalem Missbrauch von Kindern in Verbindung gebracht.
- Gemeinschaftsmerkmale und ethnische Unterschiede spielen eine signifikante Rolle bei der Vorhersage von Kindesmisshandlungsraten.
- Die Berücksichtigung von Gemeinschaftsmerkmalen und ethnischen Unterschieden ist entscheidend für effektive Präventionsstrategien gegen Kindesmisshandlung.

#### **Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation "Community characteristics and ethnicity in the prediction of child maltreatment rates" von Spearly und Lauderdale aus dem Jahr 1983 untersucht den Einfluss von Gemeinschaftsmerkmalen und Ethnizität auf die Vorhersage von Kindesmisshandlungsquoten.
- Die Studie stützt sich auf die Annahme, dass offiziell gemeldete Berichte über Missbrauch und Vernachlässigung ein verlässlicher Indikator für Kindesmisshandlung sind.
- Die Forscher analysieren, wie Gemeinschaftsmerkmale und Ethnizität die Rate von Kindesmisshandlung beeinflussen und dabei auch die Rolle von Alkohol und anderen

Faktoren berücksichtigen.

- Die Ergebnisse zeigen, dass die Nutzung von Alkoholausgabestellen mit körperlichem und emotionalen Missbrauch von Kindern in Verbindung gebracht wird.
- Die Studie betont die Bedeutung der Berücksichtigung ethnischer Unterschiede und Gemeinschaftsmerkmale bei der Vorhersage und Prävention von Kindesmisshandlung.

## **Weltgesundheitsorganisation (2013): Europäischer Bericht über die Prävention von Kindesmisshandlung, [online]**

<https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/350514/WHO-EURO-2013-4496-44259-62521-ger.pdf?sequence=1&isAllowed=y> [abgerufen am TT.MM.JJJJ].

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:**

<https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/350514/WHO-EURO-2013-4496-44259-62521-ger.pdf?sequence=1&isAllowed=y>

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Relevante Kernergebnisse:**

- In Europa sind etwa 18 Millionen Kinder und Jugendliche von sexueller Gewalt betroffen; in Deutschland betrifft dies rund 1 Million Kinder und Jugendliche.
- Statistisch gesehen sind in jeder Schulklasse in Deutschland mindestens 1-2 Schüler:innen von sexuellem Missbrauch betroffen.
- Von 2021 auf 2022 stiegen die dokumentierten Fälle von Missbrauchsdarstellungen an Kindern um 10 %, von 39.171 auf 42.075 Fälle.

### **Inhaltsübersicht:**

- In Europa sind etwa 18 Millionen Kinder und Jugendliche von sexueller Gewalt betroffen.
- Auf Deutschland übertragen wird von rund 1 Million betroffener Kinder und Jugendlicher ausgegangen.
- Insgesamt sind 2/3 der Minderjährigen in Deutschland im Schulalter.
- Davon sind etwa 600.000 betroffene Schüler:innen, die sich auf ca. 400.000 Klassen verteilen.
- Rein statistisch gesehen sind in jeder Schulklasse mindestens 1-2 betroffene Schüler:innen.
- Fälle von Missbrauchsdarstellungen an Kindern stiegen von 39.171 im Jahr 2021 auf 42.075 in 2022, was eine Steigerung um 10 % bedeutet.
- 96 % der betroffenen Kinder sind weiblich, 2 % männlich und 2 % beinhalten Kinder beider Geschlechts.
- Im Jahr 2022 wurden 255.571 Sites mit abgebildetem, verlinktem oder beworbenem Kindesmissbrauch aufgefunden.

**World Health Organization (1999): Report of the consultation on child abuse prevention, 29-31 March 1999, Geneva: WHO (No. WHO/HSC/PVI/99.1).**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** [https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/65900/WHO\\_HSC\\_?sequence=1](https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/65900/WHO_HSC_?sequence=1)

**Anzahl Zitationen:** 1170 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- WHO-Beratung empfahl Maßnahmen zur Erhöhung des Bewusstseins und Verringerung der Gesundheitsbelastung durch Kindesmissbrauch.
- Fokus auf präventive Gesundheitsfürsorge und öffentliche Gesundheit zur Bekämpfung von Kindesmissbrauch.
- Betonung auf die Bedeutung der Kinderrechte und Stärkung des Kindeswohls durch internationale und nationale Strategien.

**Inhaltsübersicht:**

- **\*\*Themen der Publikation\*\*:** Menschliche Aktivitäten, Bildung, Gewalt, Vernachlässigung von Kindern, Missbrauch, Weltgesundheitsorganisation, Gesundheit, Familie, Präventive Gesundheitsfürsorge, Substanzmissbrauch, Öffentliche Gesundheit, Internationale Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme, Diagnostisches und Statistisches Manual psychischer Störungen, Häusliche Gewalt, Kindeswohl, Elternschaft, Alkoholmissbrauch, Gesundheit, Kinderrechte, Behindertengleichstellung, Kinderrechtekonvention, Gesundheitssystem, Kindesmissbrauch.

- **\*\*Zusammenfassung\*\*:** Die Beratung konzentrierte sich auf die geeignetsten und notwendigsten Maßnahmen zur Erhöhung des Bewusstseins und zur Verringerung der durch Kindesmissbrauch verursachten öffentlichen Gesundheitsbelastung.

- **\*\*Zitierung\*\*:** World Health Organization, 1999. Report of the consultation on child abuse prevention, 29-31 March 1999, WHO, Geneva (No. WHO/HSC/PVI/99.1). World Health Organization.

StudyTexter.de

## **Nicht-verwendete Reserve-Quellen (6 Stück)**

**Bauer, L., Schröder, S., Tozdan, S., Müller, J.L. and Fromberger, P., 2021. @ myTabu--Konzept einer Therapeuten-gestutzten Online-Intervention für verurteilte Personen, die Kindesmissbrauch begangen oder Missbrauchsabbildungen konsumiert haben. Bewährungshilfe, 68(1), pp.5-23.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:**

<https://go.gale.com/ps/i.do?id=GALE%7CA653757001&sid=googleScholar&v=2.1&it=r&linkaccess=abs&issn=04056779&p=AONE&sw=w>

**Anzahl Zitationen:** 4 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation beschreibt das Konzept einer therapeutengestützten Online-Intervention namens @myTabu für verurteilte Personen, die Kindesmissbrauch begangen oder Missbrauchsabbildungen konsumiert haben.
- Das Programm umfasst eine internetbasierte Therapie, die durch Therapeuten begleitet wird, um Symptomminderung bei verschiedenen psychischen Störungen zu erreichen.
- Es gibt über 100 randomisierte Kontrollstudien, die die Effektivität internetbasierter Therapien untersucht haben und moderate bis starke Effektstärken für verschiedene psychische Störungen wie Depressionen, Panikstörung und posttraumatische Belastungsstörung gezeigt haben.
- Kognitiv-verhaltenstherapeutisch ausgerichtete Online-Therapien mit therapeutischer Begleitung weisen größere Effektstärken auf als unbegleitete Programme.
- Es gibt aktuell in Deutschland keine internetbasierten, therapeutengestützten Behandlungsprogramme für Helfeldtäter.
- Das Programm @myTabu soll eine Lücke in der Behandlung von Kindesmissbrauchstätern und -konsumenten kinderpornografischen Materials füllen.
- Die Autoren diskutieren die mögliche Wirksamkeit von Online-Therapien in diesem spezifischen Bereich, obwohl entsprechende Studien zur Wirksamkeit fehlen.
- Ein ähnliches englischsprachiges Präventionsprogramm, „Stop it now UK and Ireland“, existiert bereits, ist jedoch ein Selbsthilfeprogramm ohne therapeutische Begleitung.
- Die Autoren betonen die Bedeutung therapeutengestützter Online-Interventionen für die Reduktion wesentlicher Risikofaktoren im Vergleich zu reinen Selbsthilfeprogrammen.

**Das, Z.I.G., Vorwort 3 Das ZIG im Profil 4 Interne Entwicklungen im ZIG 5 Projekte und Initiativen 6 Prävention 7.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** [https://opus.bibliothek.uni-augsburg.de/opus4/files/97952/zig\\_jahresbericht\\_2016.pdf](https://opus.bibliothek.uni-augsburg.de/opus4/files/97952/zig_jahresbericht_2016.pdf)

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Inhaltsübersicht:**

- Das Zentrum für interdisziplinäre Gesundheitsforschung (ZIG) hat im Jahr 2016 verschiedene Projekte und Initiativen durchgeführt.
- Ein zentrales Ziel des ZIG ist die Förderung der interdisziplinären Forschung und Kooperation zwischen verschiedenen Fachbereichen.
- Im Bereich der internen Entwicklungen hat das ZIG seine Strukturen und Prozesse weiterentwickelt, um eine effizientere und effektivere Durchführung von Forschungsprojekten zu gewährleisten.
- Das ZIG hat sich intensiv mit der Prävention von Gesundheitsstörungen beschäftigt und verschiedene Maßnahmen und Programme zur Verbesserung der Gesundheitsvorsorge durchgeführt.
- Die Publikation betont die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis zur erfolgreichen Umsetzung von Forschungsergebnissen in die Praxis.
- Das ZIG hat eine Reihe von Workshops und Konferenzen organisiert, um den Austausch zwischen Forschern, Praktikern und politischen Entscheidungsträgern zu fördern.
- Es wurde ein spezielles Programm zur Unterstützung junger Forscher und Nachwuchswissenschaftler entwickelt, um die nächste Generation von Forschern zu fördern und zu unterstützen.
- Die Publikation enthält auch eine detaillierte Darstellung der verschiedenen Forschungsprojekte, die im Rahmen des ZIG durchgeführt wurden, einschließlich ihrer Ergebnisse und Implikationen für die Praxis.

**Eichenberg, C., 2006. Sexueller Kindesmissbrauch und Internet: Zwischen Prävention und Kriminalität. Zeitschrift für Psychotraumatologie und psychologische Medizin, 4(4), pp.57-72.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://krimdok.uni-tuebingen.de/Record/1735917745>

**Anzahl Zitationen:** 12 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Inhaltsübersicht:**

- Sexueller Kindesmissbrauch und Internet: Zwischen Prävention und Kriminalität (Eichenberg, C., 2006)
- Die Publikation befasst sich mit der Prävention und Kriminalität im Zusammenhang mit sexuellem Kindesmissbrauch im Internet.
- Der Autor behandelt verschiedene Ansätze zur Bekämpfung von Kinderpornografie im Internet.
- Es werden psychosoziale Interventionen für potenzielle Täter und Opfer vorgestellt.
- Die Arbeit beschreibt die Herausforderungen bei der Verfolgung von Kindesmissbrauchsdelikten im digitalen Raum.
- Der Fokus liegt auf der Zusammenarbeit zwischen Behörden und Nichtregierungsorganisationen zur Bekämpfung von sexuellem Kindesmissbrauch im

Internet.

- Der Autor diskutiert die Rolle von Technologie bei der Prävention und Bekämpfung von Kinderpornografie.
- Die Publikation beleuchtet auch die ethischen und rechtlichen Aspekte der Prävention und Intervention bei sexuellem Kindesmissbrauch im Internet.
- Der Autor betont die Bedeutung von Aufklärung und Bildung zur Vermeidung von sexuellem Kindesmissbrauch.

### **Glatz, S., 2021. Frauenhauskinder als Zielgruppe von Prävention und Intervention durch die Soziale Arbeit (Doctoral dissertation, Hochschule Hannover).**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://serwiss.bib.hs-hannover.de/frontdoor/index/index/docId/2062>

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

#### **Inhaltsübersicht:**

- Frauenhauskinder als Zielgruppe von Prävention und Intervention durch die Soziale Arbeit
- Häusliche Gewalt, besonders männliche Gewalt gegen Frauen im sozialen Nahraum, ist auch im Jahr 2021 noch ein gravierendes gesamtgesellschaftliches Problem.
- Häusliche Gewalt betrifft Frauen jeder Altersstufe, Nationalität, religiöser und ethnischer Zugehörigkeit, unabhängig von der Schichtzugehörigkeit und dem jeweiligen Bildungshintergrund.
- Eine repräsentative Studie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2004) weist nach, dass 25 % der Frauen in Deutschland im Alter zwischen 16 und 85 Jahren mindestens einmal durch einen Beziehungspartner eine Form körperlicher oder sexueller Gewalt erlebt haben.
- Ein Drittel der Frauen erlebte Gewalt einmalig, ein Drittel mehrfach.
- Die betroffenen Frauen befinden sich häufig in einem Abhängigkeitsverhältnis zu ihrem Partner, aus dem sie sich nur schwer befreien können, was auf bestehende Machtasymmetrien im Geschlechterverhältnis hinweist.

### **Schwarz, A., 2017. Die Krisenkommunikation von Jugendämtern in Deutschland: Befunde zur Medienberichterstattung und strategischen Kommunikation insbesondere im Kontext schwerer Fälle von Kindeswohlgefährdung.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:**

[https://www.db-thueringen.de/servlets/MCRFileNodeServlet/dbt\\_derivate\\_00038386/ilm1-2017100014.pdf](https://www.db-thueringen.de/servlets/MCRFileNodeServlet/dbt_derivate_00038386/ilm1-2017100014.pdf)

**Anzahl Zitationen:** 8 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation befasst sich mit den Befunden zur Medienberichterstattung und strategischen Kommunikation insbesondere im Kontext schwerer Fälle von Kindeswohlgefährdung in Deutschland.
- Das Forschungsprojekt analysierte die Medienberichterstattung in regionalen und überregionalen Tageszeitungen über Jugendämter und Fälle von Kindeswohlgefährdung von 2009 bis 2013.
- Insgesamt wurden 32 leitfadengestützte Interviews in bundesweit neun Jugendämtern durchgeführt.
- Der Bericht umfasst drei Hauptbereiche: interne Wahrnehmungen und Strukturen, Inhaltsanalyse der Medienberichterstattung über Jugendämter und Krisen, sowie den Vergleich der internen Wahrnehmung und der öffentlich medial vermittelten Wahrnehmung von Jugendämtern im Krisenkontext.
- Auf Basis der Forschungsergebnisse wurde ein Leitfaden zur strategischen Krisenkommunikation für Kommunen im Falle einer Krise im Jugendamt entwickelt.
- Die Publikation enthält Handlungsempfehlungen für die Kommunikationspraxis von Jugendämtern und Kommunen.
- Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) unterstützte das Forschungsprojekt und arbeitet seit 2008 an der Qualitätsentwicklung im Kinderschutz.
- Die mediale Berichterstattung über Jugendämter und deren Kommunikation und Krisenmanagement beeinflussen die öffentliche Wahrnehmung der Jugendämter und können die Zusammenarbeit in Kinderschutzfällen beeinträchtigen.
- Die Publikation ist als offenes PDF-Dokument und Open-Source-Dokument verfügbar.

**Struzyna, K.H., 2008. Von Prävention bis Intervention.  
Nervenheilkunde, 27(06), pp.553-560.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://www.thieme-connect.com/products/ejournals/html/10.1055/s-0038-1627211>

**Anzahl Zitationen:** 3 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation "Von Prävention bis Intervention" befasst sich mit den verschiedenen Ansätzen und Strategien zur Prävention und Intervention im Bereich der psychischen Gesundheit.
- Die Autoren betonen die Bedeutung der frühzeitigen Erkennung und Behandlung psychischer Störungen, um langfristige Schäden zu vermeiden.
- Es wird ein umfassender Überblick über die verschiedenen Präventionsmaßnahmen gegeben, einschließlich primärer, sekundärer und tertiärer Prävention.
- Die primäre Prävention konzentriert sich auf die Vermeidung von Gefahrenfaktoren, während die sekundäre Prävention auf die Erkennung und Behandlung von Risikofaktoren abzielt.
- Die tertiäre Prävention zielt darauf ab, die Folgen bereits bestehender psychischer Störungen zu minimieren.

- Die Autoren diskutieren auch die Rolle von Interventionen bei psychischen Störungen, einschließlich medizinischer und psychotherapeutischer Behandlungen.
- Es wird hervorgehoben, dass eine erfolgreiche Intervention oft eine Kombination aus verschiedenen Therapieansätzen erfordert, um individuelle Bedürfnisse zu berücksichtigen.
- Die Publikation betont die Notwendigkeit einer interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Gesundheitsdienstleistern, um eine umfassende Versorgung zu gewährleisten.

 StudyTexter.de